



von Helmut Markwort

Jetzt ist es höchste Zeit, das öffentlich-rechtliche System zu reformieren

Montag

Die fristlose Entlassung der Intendantin Patricia Schlesinger muss ein Signal sein. Sie sollte der Startschuss sein für gründlichere Kontrolle und für eine grundsätzliche Reform der öffentlich-rechtlichen Anstalten. Schlesinger ist ein negatives Symbol für den ungehemmten Umgang mit Zwangsgebühren, die wir jetzt Beiträge nennen sollen. Sie ist nicht gestürzt über die Verschwendung von Geldern, die sie sich auf teils fragwürdige Weise hat genehmigen lassen. Sie ist gestürzt über mutmaßliche Spesenbetrügereien bei Empfängen in ihrer Wohnung.

Sie ist aber auch gestürzt, weil Mitarbeiter ihres Senders rebelliert haben. Sie wollten nicht mehr ertragen, dass sie zum Sparen beim Programm gezwungen wurden, während die Chefin sich ein Leben im Luxus organisierte.

Die Zuschauer und Hörer zahlen ihre Gebühren fürs Programm und nicht für die wuchernden Apparate. Deswegen muss das Motto einer Reform heißen: bessere Programme, weniger Verwaltung.



Gescheitert

Patricia Schlesinger wurde als Intendantin des RBB fristlos gefeuert. Gegen sie und ihren Mann Gerhard Spörl ermitteln Staatsanwälte

Mit Verwaltung meine ich auch die in vielen Sendern gewachsenen Einheiten von Technik und Produktion. Sie arbeiten viel zu wenig zusammen. In den Mehrfachstrukturen der ARD liegt das größte Sparpotenzial. Die Intendanten, die ihre regionalen Fürstentümer verteidigen, versuchen, das zahlende Publikum zu verschrecken. Bei weiteren Sparmaßnahmen, so drohen sie, müsse das Programm an Qualität verlieren. Das ist eine Unverschämtheit angesichts von 8,4 Milliarden Euro, die sie zur Verfügung haben. Wir leisten uns den teuersten Rundfunk der Welt, viel teurer als Frankreich und Großbritannien, wo Reformen schon angeleiert sind. Dort können die Zentralregierungen in Paris und London direkt entscheiden. In unserem Föderalsystem müssten sich die Ministerpräsidenten auf Kürzungen und Zusammenlegungen einigen, was ohne Druck nicht zu erwarten ist.

Sie schaffen es nicht einmal, den lebensunfähigen Zwergsendern Radio Bremen und Saarländischer Rundfunk den Geldhahn zuzudrehen.

Dienstag

Noch zwei Fragen zur ARD-Verschwendung. Die erste: Was sagt eigentlich der Aktionär eines Autokonzerns dazu, dass sein Unternehmen dem RBB fast 70 Prozent Rabatt gibt?

Die zweite: Was kann der Gebührenzahler dafür, dass die Technikdirektorin des Bayerischen Rundfunks hundert Kilometer von ihrem Arbeitsplatz entfernt wohnt? Birgit Spanner-Ulmer hat zwei Dienstwagen mit zwei Chauffeuren, auch für Privatfahrten. Ihr Gehalt von 266 000 Euro plus 12 300 Euro Zulage ist in der ARD-Spitze.



Missionarin BR-Moderatorin Stamm (M.) ärgerte sich öffentlich über Gender-Gegner

Mittwoch

Die Genderei nervt. In allen möglichen Aktualitätensendungen von ARD, ZDF und auch dritten Programmen konfrontieren einen die Sprecher und Sprecherinnen mit Wortverkrampfungen.

In dem Bemühen um eine geschlechtergerechte Sprache verhunzen sie ihre Sätze. „Liebe Zuschauerinnen und Zuschauer“ reicht ihnen nicht, weil die alternativen Geschlechter vernachlässigt werden. Ein Zwang von oben ist nicht erkennbar. Die Auftretenden haben Narrenfreiheit und nutzen sie zum Missionieren. Obwohl die überwältigende Mehrheit der Zuschauer das Gendern nicht mag, müssen sie es ertragen. Wenn eine Zeitung mich so missionieren würde, könnte ich sie abbestellen. Im Bayerischen Rundfunk war die Penetranz zu beobachten. Als die Moderatorin Claudia Stamm, die von den Grünen kommt, bei einer Abstimmung eine Mehrheit gegen das Gendern feststellen musste, fing sie an zu nörgeln.

FOCUS-Gründungschefredakteur Helmut Markwort ist seit 2018 FDP-Abgeordneter im Bayerischen Landtag.

MIT DEM **PODCAST** ANS ANDERE ENDE DER WELT.



Treffen Sie mit Thilo Mischke im Interview Podcast „Die Auswanderer“ ungewöhnliche, deutsche Auswander:innen in aller Welt. Hören Sie ihre spannenden Geschichten und erleben Sie, wie es sich anfühlt, im Ausland ein neues Leben zu beginnen. Die Gespräche erhalten wertvolle Reisetipps und hilfreiche Hinweise, wie der Ausstieg ins Ausland gelingen kann.

Jeden zweiten Mittwoch eine neue Folge.

Samsung Galaxy Z Flip4 oder S22 mit Watch4

NEU



0,- €
einmalig

1&1 ALL-NET-FLAT

- ✓ FLAT Telefonie
- ✓ FLAT Internet
- ✓ FLAT EU-Ausland

ab **9,99** €/Monat*
6 Monate, danach
39,99 €/Monat.

Inkl. Galaxy S22 + Watch4



Neuste Samsung Handys + Watch4 im Wunsch-Design

Ob bargeldlos zahlen, Musik streamen, telefonieren oder die Gesundheit im Blick behalten – die Galaxy Watch4 macht das Leben leichter! Zusammen mit dem Smartphone **Galaxy S22** oder dem faltbaren **Galaxy Z Flip4** für einmalig 0,- €.* Auf Wunsch bei 1&1 mit **attraktiver Tauschprämie** für Ihr altes Handy – je nach Modell und Alter **mindestens 160,- € und bis zu 950,- €!***



Handy kaputt? Kein Problem!

Egal ob Bruch, Defekt oder Wasserschaden – bei 1&1 erhalten Sie innerhalb von 24 h ein neues Gerät.* Ohne Handy-Versicherung!

*Samsung Galaxy Watch4 und Samsung Galaxy S22 oder Z Flip4 z.B. in Verbindung mit der 1&1 All-Net-Flat XS (2 GB Highspeed-Volumen pro Monat, danach unbegrenzt mit 64 kBit/s weiter-surfen) die ersten 6 Monate für 9,99 €/Monat (S22) oder 19,99€/Monat (Z Flip4), danach 39,99 €/Monat (S22) oder 44,99 €/Monat (Z Flip4). Telefonate in dt. Fest- und Handynetze inklusive sowie Verbindungen innerhalb des EU-Auslands und aus EU nach Deutschland plus Island, Liechtenstein und Norwegen. Bereitstellungspreis je 39,90 €. Je 24 Monate Vertragslaufzeit. 24 h Austausch-Service nur bei gleichzeitiger Vertragsverlängerung (24 Monate) sowie Rückgabe des defekten Geräts. Höhe der Alt gegen Neu Prämie ist abhängig vom eingesendeten Gerät. Es gelten die jew. Servicebedingungen. Änderungen und Irrtümer vorbehalten. Preise inkl. MwSt. 1&1 Telecom GmbH, 56403 Montabaur. WEEE-Reg.-Nr. DE13470330

1&1

1und1.de
0721/960 1000